

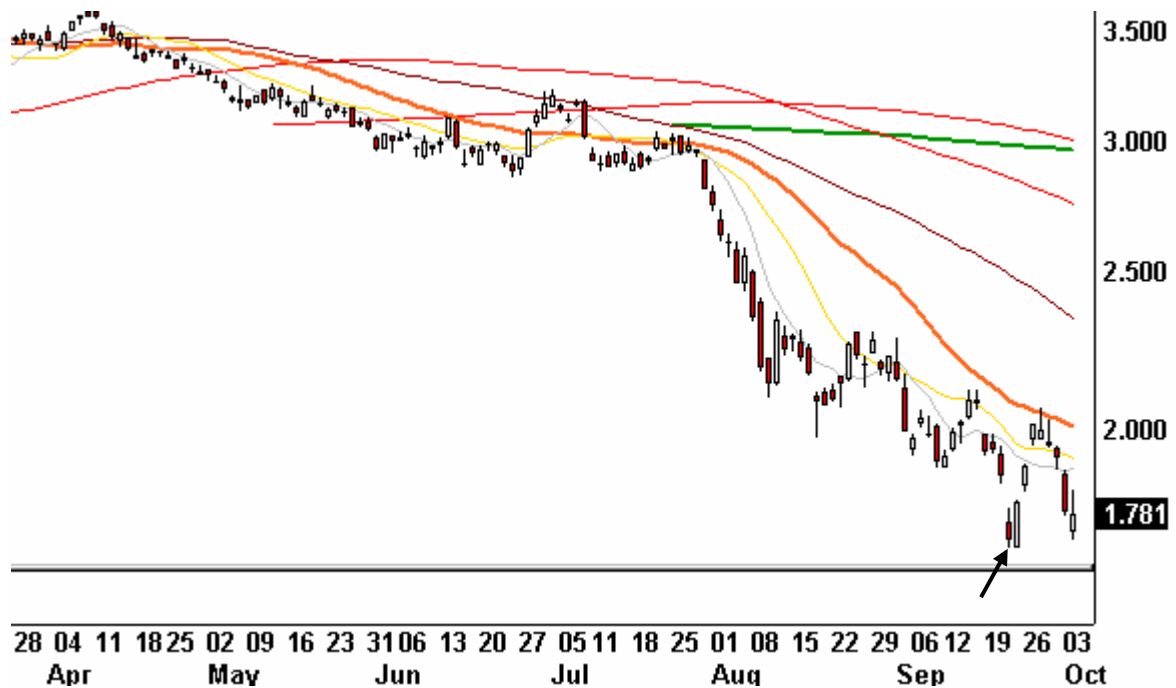
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

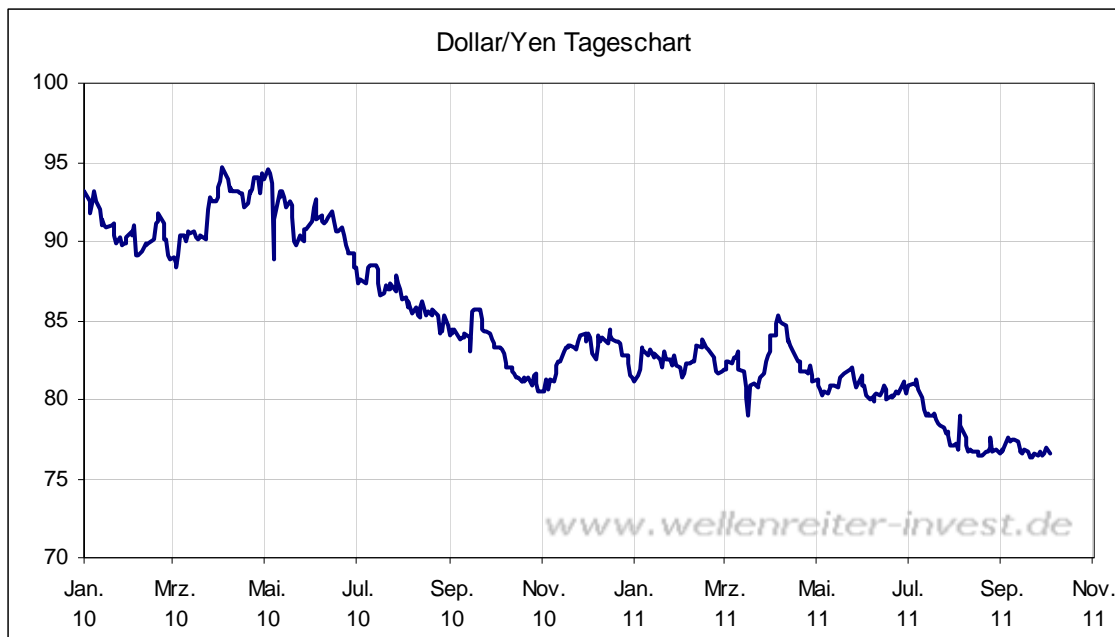
Mittwoch, den 5. Oktober 2011

Divergenzen sind das „Salz in der Suppe“. An ihnen lassen sich wichtige Veränderungen ablesen. Aus Sicht einer möglichen Divergenz erscheint der „Intermarktfaktor Anleihen“ beachtenswert. Die Rendite der 10jährigen US-Staatsanleihen notiert derzeit auf einem höheren Niveau als am 22. September (siehe Pfeil).

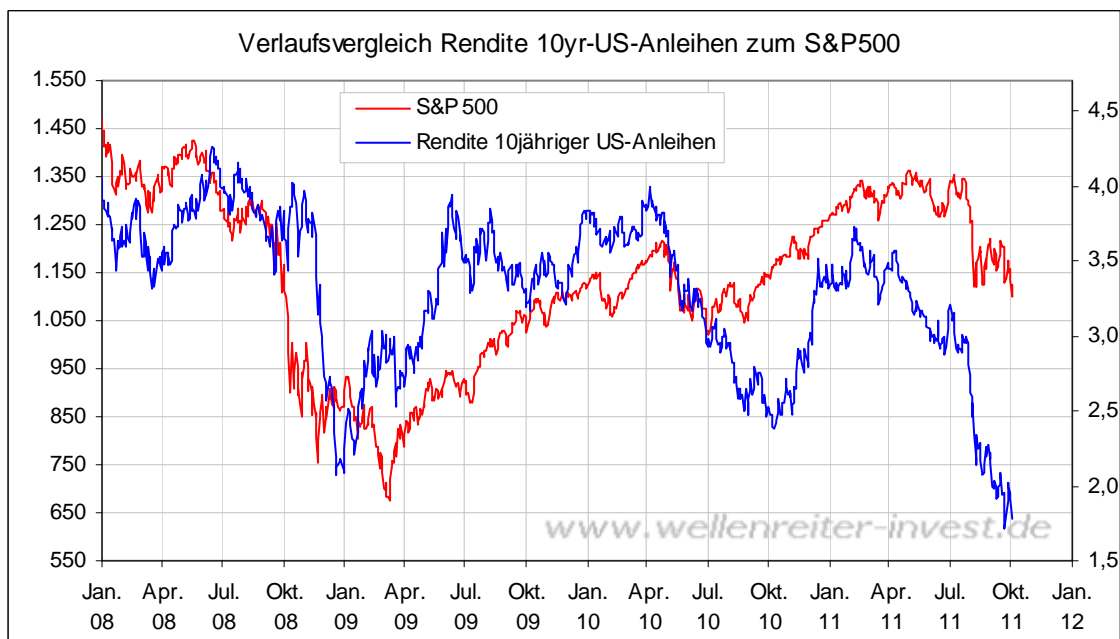
Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen Tageschart



Der mit der Rendite korrespondierende Dollar/Yen bewegt sich seit Mitte August auf dem aktuellen Niveau (nächster Chart).



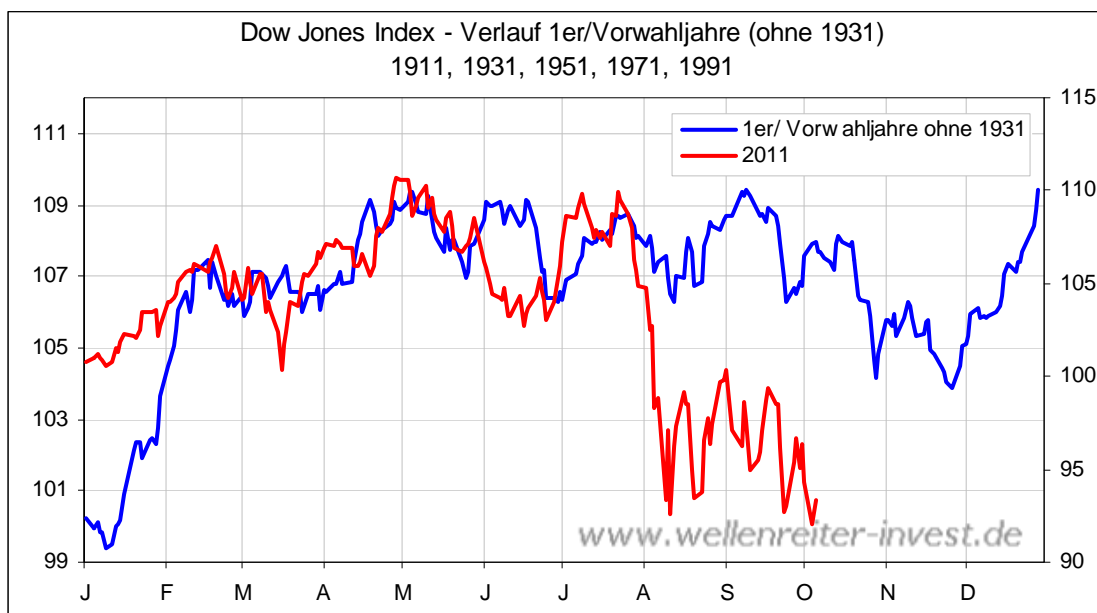
Sollte der Dollar/Yen an dieser Stelle eine Bodenbildung vollziehen, so würde dies den Bodenbildungsprozess der Renditen unterstützen. Ein Bodenbildungsprozess der Renditen korrespondierte in der Vergangenheit häufiger mit einem Bodenbildungsprozess an den Aktienmärkten.



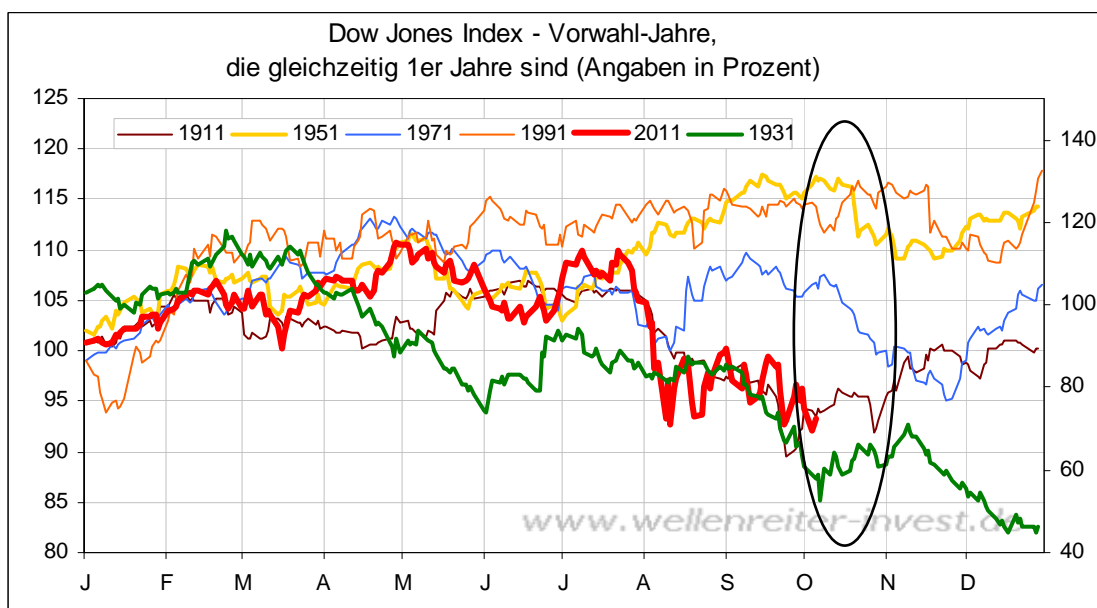
Der Chart zeigt Divergenzen von 1 bis 2 Monaten, sodass allein aus dem Bodenbildungsprozess der Renditen – so er denn einer ist – nicht unmittelbar auf ein Tief an den Aktienmärkten geschlossen werden kann. Aber die Beziehung zwischen Aktien und Renditen ist keine zufällige Korrelation. Denn steigen die Renditen, so werden Gelder aus den Anleihemärkten abgezogen. Und diese müssen irgendwo angelegt werden.

Fazit: Die Anleihenmärkte sollten bezüglich der Ausbildung einer positiven Divergenz im Auge behalten werden. Eine solche Divergenz dürfte positive Auswirkungen auf die Aktienmärkte haben.

Unser Verlaufsmuster 1er/Vorwahljahre sieht für die zweite Monats-Hälfte eine weitere Abwärtsphase an den Aktienmärkten vor.

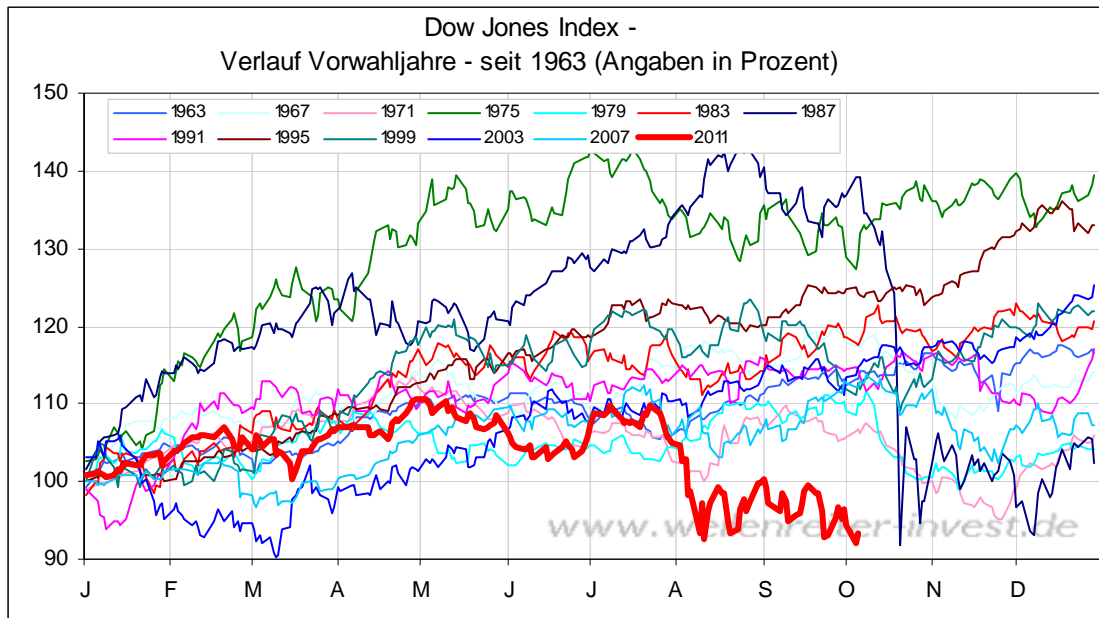


Ein Blick auf die Einzelverläufe zeigt ein differenzierteres Bild: Lediglich die Jahre 1951 und 1971 besaßen in der zweiten Oktoberhälfte eine deutliche Abwärtsneigung.



Im Katastrophenjahr 1931 (Bankenpanik in Deutschland) war der Oktober ein positiver Monat im Dow Jones Index (grüne Linie obiger Chart).

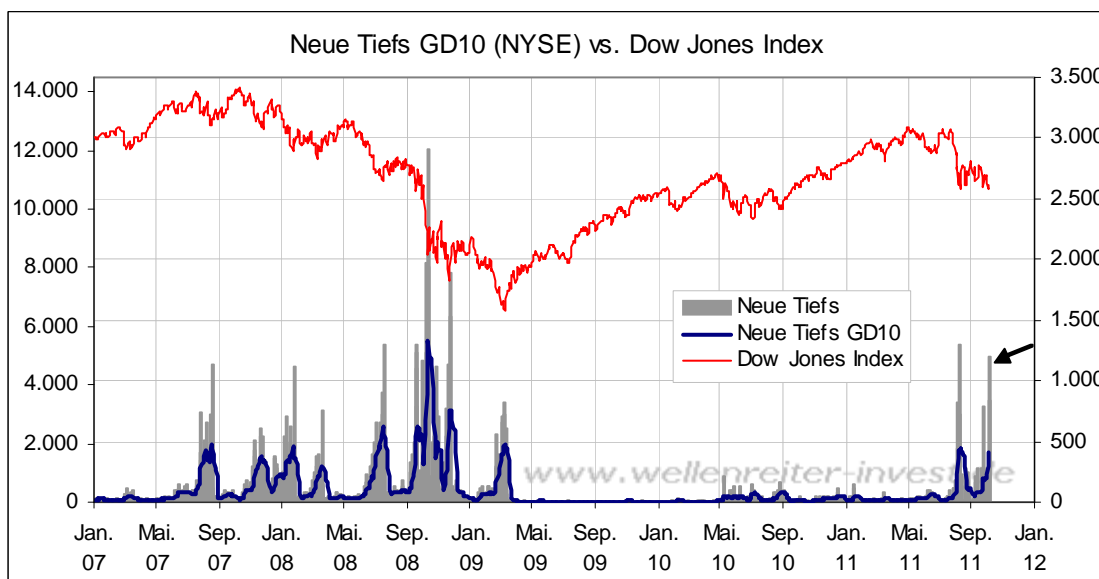
Betrachtet man die Einzelverläufe aller US-Vorwahljahre seit 1963, so fällt auf, dass kein Verlauf schwächer war als der bisherige Verlauf des Jahres 2011.



Selbst der Crash von 1987 erreichte lediglich das aktuelle Niveau.

Fazit: Es ist aus Sicht unserer Verlaufsvergleiche nicht ausgemacht, dass die zweite Hälfte des Monats Oktober nochmals Schwäche sieht.

Gestern wurden an der NYSE 1.203 neue 52-Wochen-Tiefs notiert.



Dies ist eine Hausnummer, keine Frage. Eine ähnlich hohe Zahl kann in diesem Jahr nur der 8. August aufweisen. Der Schlussstand damals: 10.809 Punkte im Dow Jones Index (genau wie gestern). Mehr zu den Märkten weiter hinten.

Mehr zum Kongress der österreichischen Schule:

Genauso wie Felix Zulauf war Philipp Vorndran der Meinung, dass Sparen nicht hilft. Er plädierte für eine Veränderung des Bankensystems. Vorndran erwartet eine Attacke auf den Schweizer Franken innerhalb der kommenden sechs Monate. Der Exit für den Franken sei der Eintritt in den Euro. Vorndran zählte die folgenden „Folterwerkzeuge des Staates“ auf: Zinskontrollen, Kapitalkontrollen, Zwangsanleihen, Anlagevorschriften, Besitzverbot von Vermögenswerten, Sondersteuern (z.B. Transaktionssteuern) sowie die Manipulation des Konsumentenpreisindex. Vorndran erwartet Quadratmeter-Steuern ähnlich wie in Griechenland auch im übrigen EU-Raum (z.B. auf Ferienhäuser). Vorndran glaubt nicht an ein Platzen der Anleihenblase. Er geht wie Felix Zulauf von niedrigen Zinsen für eine ganze Weile aus. Der negative Realzins bestraft die kleinen Leute. Das Ziel der Anleger muss es sein, relativ besser dazustehen als andere. Das aktuelle Portfolio setzt zu 50 Prozent auf Qualitätsaktien (Nestle etc.), zu 25% auf Immobilien und zu 25% auf Gold (außerhalb der EU). Privat genutzte Immobilien hält Vorndran für ok.

James Turk stellte sein Motto vor: „Gold ist kein Investment, sondern Gold ist Geld“. Alle Währungen werten gegenüber dem Goldpreis ab. Gold wirke vermögenserhaltend, nicht vermögenssteigernd. Dies sei an der seit Jahrzehnten weitgehend konstanten Gold-/Öl-Ratio ablesbar. Den fairen Preis für Gold beziffert Turk auf etwa 10.000 US-Dollar pro Feinunze. Für den 1:1-Wert der Dow/Gold-Ratio erwartet Turk einen Dow Jones Index von 8.000 Punkten und einen Goldpreis von 8.000 US-Dollar.

Am Wochenende beginnen die Herbstferien in Hessen. Auch in diesem Jahr werde ich mit der Familie eine Woche auftanken. Aber: Angesichts der Marktlage werden lediglich die Ausgaben am Dienstag (11.10.) und Donnerstag (13.10.) entfallen. Im Umkehrschluss gilt: Die Ausgaben am Montag, Mittwoch und Freitag werden in der kommenden Woche wie gewohnt veröffentlicht.

Zu den Märkten.

1,66 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,41 Mrd., das Abwärtsvolumen 243 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 85% vom Gesamtvolumen. 11 neue Hochs standen 1.203 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.809 Punkten um 153 Zähler höher (+1,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.124 Punkten um 25 Zähler höher (+2,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.405 Punkten um 69 Punkte (+3,0%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 4,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.215 Punkten (+4,4%).

Größte Gewinner: US-Nebenwerte, Broker, Banken; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 145,12 Punkten (145,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,72 Punkten (80,14).

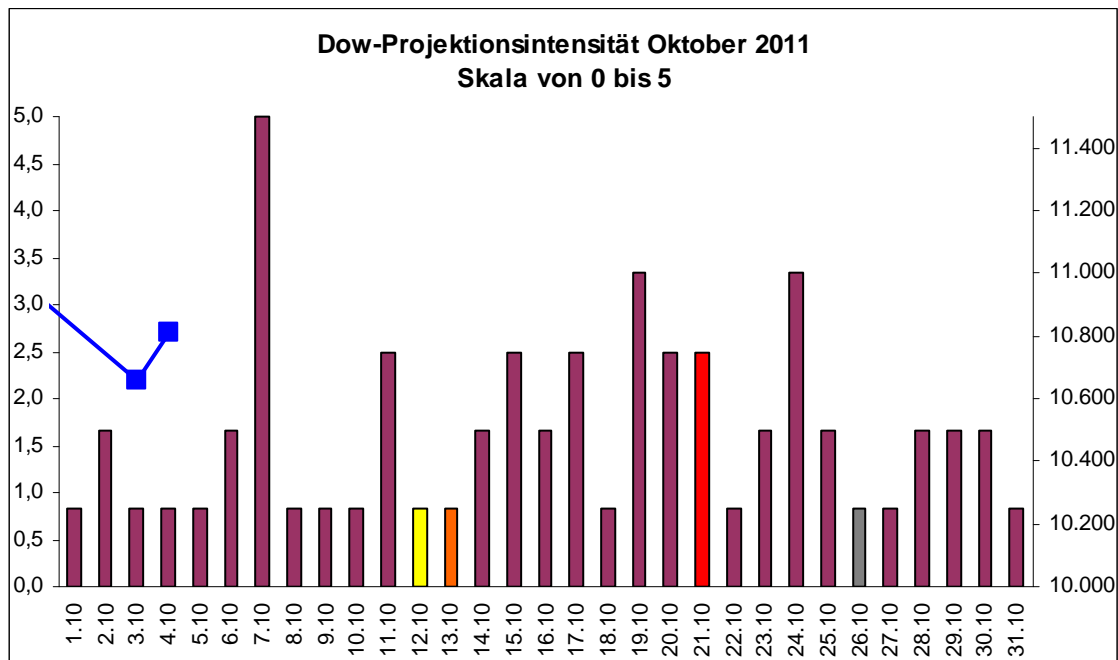
Crude Öl notiert bei 78,01 (76,74) und US-Erdgas bei 3,65 Dollar (3,61).

Der Goldpreis notiert bei 1.629 Dollar/Unze (1.667). Gold in Euro liegt bei 1.231. Silber befindet sich bei 30,02 Dollar (30,99).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,3% auf 502 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 179 Punkten. Newmont Mining verlor 199 Cent und endete bei 61,28 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 10,2% auf 40,82 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,47 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,20. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 0,77. Der ISEE schloss mit 79.

Zeitprojektionstage: 07.10., 19.10., 24.10.

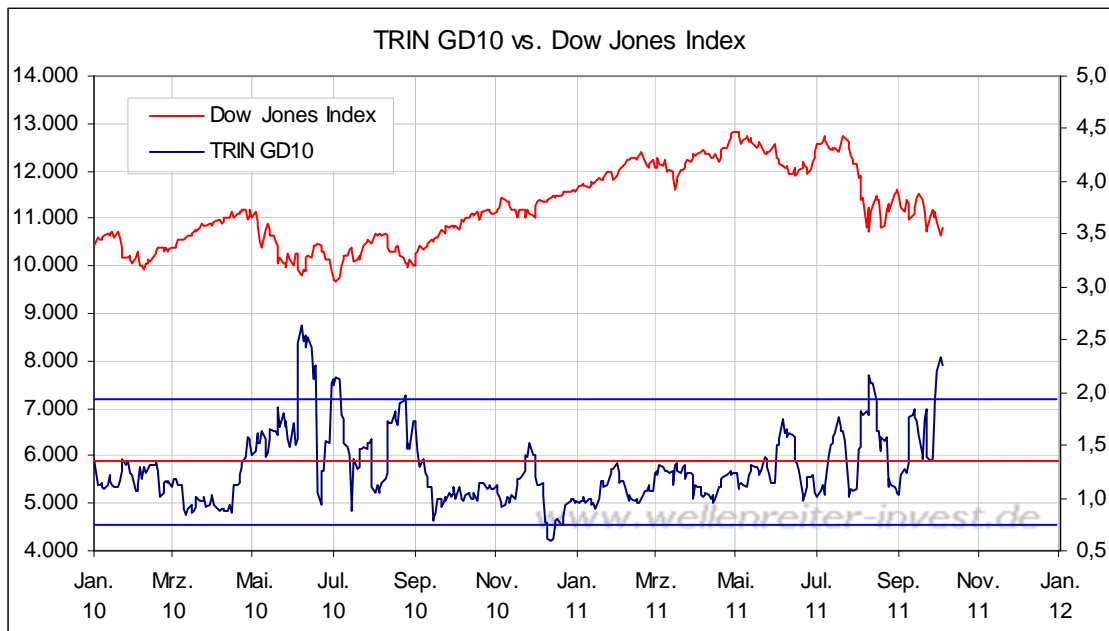


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen war mit 1,66 Mrd. Aktien an der NYSE deutlich erhöht. In der letzten Stunde stellte sich ein Short-Squeeze ein (die Leerverkäufer wurden „herausgequetscht“ und mussten ihre Positionen auflösen). Positiver wäre etwas konstanteres Kaufen gewesen. Die Bewegung entspricht der Idee eines Bounce. Anschlusskäufe müssen erst einmal folgen, um ein positiveres Bild zu erhalten.

1203 neue Tiefs sind ein positives Zeichen, gutes Volumen war vorhanden und die Bonds sind an ihren Zwischenhochs gescheitert. Das "Smart Money" – ausgedrückt durch die OEX-Put-Call-Ratio blieb bereits den zweiten Tag unter 1.

Der TRIN zeigt sich auf einem Niveau, das schon häufiger für einen Tiefpunkt ausreichte (nächster Chart).



Allerdings war das finale Tief in 2010 mit einem niedrigeren TRIN verbunden, was hier nicht der Fall ist. Ansonsten verhalten sich die Indikatoren wenig auffällig.

Preislich handelt es sich im Nasdaq 100 um ein potentielles Doppeltief, ebenso Einzelhandel/Halbleiter. Hier erfolgte der Bounce von einer offensichtlichen Unterstützung. Im S&P 500 kann man aber auch von einem Snapback an die Augusttiefs sprechen.

Letztendlich ist für jede Sichtweise (bullish oder bearish) etwas dabei. Das hohe Volumen spricht für einen klassischen Shakeout und kann mittelfristig bullish sein, es kann aber eben auch nur eine temporäre Erscheinung in einem Bärenmarktumfeld sein.

In 2008 gab es im Herbst auch den ein oder anderen positiven Ansatz und dann blieben die Anschlusskäufe spätestens nach einem weiteren Tag aus und es ging weiter abwärts.

Wir bereits erwähnt befindet sich der S&P 500 nahe der August- und September-Tiefs im Bereich von 1.120 Punkten.

S&P 500 Tageschart



In Abwärtstrends sind gewaltige Snap-Backs üblich. Im Bereich von 1.155 Punkten befindet sich der 1-Jahres-GD (blau), den es zu überwinden gilt. Die Reihe niedriger Hochpunkte steht ebenfalls und müsste ausgehebelt werden, damit von einer positiven Tendenz gesprochen werden kann.

Wenn der gestrige Tag tatsächlich das Jahrestief gebracht haben sollte, dann wäre es auf eine nicht alltägliche Art entstanden. Bei einem echten Turnaround-Tuesday kommen die Händler meist gegen 16:00h in den Markt. Gestern blieb der Markt bei kurz vor 21:00h schwach.

Richtig ist, dass ein wichtiger Wendepunkt in diesen Tagen erfolgen kann. Richtig ist aber auch, dass in Bärenmärkten heftige Short-Squeezes als Ein- oder Zweitages-Wunder die Regel sind. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte. Bevor wir diese ändern wollen wir erst Anschlusskäufe sehen.

Der DAX verliert seine relative Schwäche gegenüber den US-Indizes. Im Gegensatz zum S&P 500 hat er im Oktober bisher kein neues Tief produziert.

DAX Tageschart



Dennoch bleibt der DAX vorerst in seiner Handelsspanne zwischen 5.000 und 5.700 Punkten gefangen.

Absacker

Markt Hulbert über die Dauer von Bärenmärkten.

<http://tinyurl.com/5ubgxsd>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.